

Stand der Kulturen

16. Kalenderwoche 2026

15.04.2026

Die großen Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht sowie Nachtfröste bremsten bisher sichtbar das Wachstum der Kulturen. Mit steigenden Temperaturen vor allem nachts wird mit einem deutlichen Wachstumsschub gerechnet. Aktuell sind vor allem die bindigen Böden noch ausreichend mit Wasser versorgt. Dagegen weisen die sandigen Standorte im Süden und Südosten des Landes aktuell bereits deutlich geringere Bodenfeuchtegehalte auf. Die Niederschläge der letzten Tage trafen vorrangig den Westteil des Landes und brachten, wenn überhaupt, nur eine geringe Entlastung. Die derzeitige Vegetationsentwicklung entspricht dem langjährigen Mittel.

Wintergetreide

- Bestände befinden sich überwiegend in der Streckungsphase
- Spätsaaten sind in der Entwicklung noch deutlich im Rückstand
- Im Vergleich zur Normalsaat sind Frühsaaten kaum weiter in Entwicklung
- Bestände überwiegend gesund
- Bei laufenden Düngungsmaßnahmen ist je nach aktueller Witterung mit einem erhöhten Risiko für Ammoniakverluste zu rechnen

Winterraps

- befindet sich im Knospenstadium bei gleichzeitigem Längenwachstum
- sehr selten sind Wachstumsrisse zu finden
- in den Frühsaaten vereinzelt erste Blüten sichtbar
- Bestände sind gesund
- Auf Sandstandorten sind bereits Anzeichen von Trockenheit erkennbar
- Insektenzuflug beobachten, Gelbschalen intensiver kontrollieren und Hinweise des LALLF beachten

Sommergetreide und Leguminosen

- für Sojaaussaat weiterhin zu kühl
- Sommerhafer in Herbstsaat litt stark unter der Kälte, Auswinterung wurde beobachtet
- Sommergetreide befindet sich je nach Saattermin im Auflaufen bis 2 Blattstadium
- Auflaufen aufgrund der Trockenheit und hohen Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht verzögert

Mais

- Vorbereitungen zur Maisaussaat laufen (Gülle-/Gärrestdüngung)

Ackerfutter (ohne Mais) und Grünland

- Bei den meisten Ackerfutterbeständen hat trotz gelegentlicher Nachtfroste das Massenwachstum eingesetzt
- Deutlich wärmere Oberböden begünstigen nun auch das Wachstum von Luzerne und Rotklee
- Obwohl die Wasserversorgung der wachsenden Bestände bei den derzeit relativ niedrigen Verdunstungsraten meistens noch gewährleistet ist, muss auf Sandböden in Vorpommern mit eingeschränktem Massenwachstum gerechnet werden
- Die Pflegearbeiten auf dem Mineralbodengrünland sind abgeschlossen, auf den Niedermooren bei überwiegend guter Befahrbarkeit in vollem Gange
- Auf stark degradiertem Niedermoorgrünland sowie bei tiefen Grundwasserständen ist wegen der im Vergleich zum langjährigen Mittel geringen Niederschlagsmengen bereits jetzt ein trockenheitsbedingtes Minderwachstum zu beobachten
- Weideflächen auf Sandböden wachsen nachzeitigem Auftrieb nur sehr zögerlich nach
- die aktuell relativ günstigen Bedingungen sollten unbedingt zur Reparatur der zahlreichen Wildschäden oder für Nachsaaten genutzt werden

KONTAKT

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern (LFA)

Institut für Pflanzenproduktion und Betriebswirtschaft

Gabriele Pienz, Dr. Volker Michel, (SG Sortenwesen und Biostatistik) und Dr. Ines Bull, Dr. Jana Peters, Andreas Titze, Carolina Wegner (SG Acker- und Pflanzenbau)

18276 Gülzow - Prüzen, Dorfplatz 1 / OT Gülzow

Telefon: 0385 / 58860232

[g.pienz@lfa.mvnet.de]